

24. Rappenbügler Radpilger erreichten nach 670 km Paris und erhielten goldene Medaille

(Heribert Popp)

24.1 Abstract

Nach dem Reisesegen vom mitpilgernden Pfarrer Nikolaus Grüner am Freitag früh um 3.00 Uhr fuhr das Busunternehmen Würdinger die 25 Radpilger in 17 Stunden zur Bischofsstadt Gap in den französischen Südostalpen. Dort, genauer in Notre-Dame du Laus, hatte die Mystikerin Benoîte Rencurel als junge Hirtin 1664 und bis zu ihrem Tod im Jahre 1718 Erscheinungen der Jungfrau Maria. Erst 2008 wurden diese Marienerscheinungen von der Kirche anerkannt. Gegenstand der Offenbarungen waren die Sündhaftigkeit der Menschen, die Notwendigkeit zu Umkehr, Reue und Beichte, sowie die Barmherzigkeit Gottes gegenüber dem aus freiem Willen Reuigen. Die Radpilger feierten einen Pilgertottesdienst, während im Freien ein religiöses Festival der Jugend stattfand. Am ersten Radtage ging es von Gap auf 1700 Meter hoch zum nächsten Marienerscheinungsort La Salette. 1846 erschien die Gottesmutter hier auf einer Weide zwei Hirtenkindern. Die "schöne Dame", wie sie von den Jugendlichen genannt wurde, mit der Rosenkrone und dem strahlenden Kreuz auf der Brust, weinte vor Kummer und rief auf zu Bekehrung und reuigem Gebet. Sie mahnte eindringlich vor Gottlosigkeit, Missachtung der Sonntagspflicht und Nachlässigkeit im Glauben. Hier nahmen die Radpilger am Pilgeressen mit vielen weiteren Pilgern teil. Danach feierten sie eine Pilgermesse und betrachteten einen Film von den Erscheinungen. In weiteren 5 Tagen radelten die Pilger 600 km bis nach Paris in die Rue de Bac, zum 3. Marienerscheinungsort. Die Ordensschwester Katarina Liboure erhielt 1830 bei ihrer 2. Vision den Auftrag eine Medaille mit folgendem Inhalt anfertigen zu lassen: Auf der einen Seite steht Maria mit einem Schleier bedeckt, der bis zu ihren Füßen niederfällt. Ihre Füße ruhen auf einer weißen Halbkugel, um die sich eine grünlich-weiße Schlange windet. In den Händen hält Maria eine goldene Kugel, um sie Gott darzubringen, das Symbol der Welt. Auf der Rückseite ist ein „M“, von einem Kreuz überragt, das auf einem Querbalken ruht. Darunter das Herz Jesu von einer Dornenkrone umgeben und das Herz Mariens, von einem Schwert durchbohrt. Ein Kranz von zwölf Sternen umrahmt das ganze Bild. Millionen von Menschen weltweit tragen diese Medaille. Jeder Radpilger erhielt hier so eine goldene Medaille.



Abbildung 1: Beide Seiten der Maria-Medaille von Paris

Die 670 Radkilometer von Gap nach Paris führten am ersten Tag bei malerischer Bergkulisse nach Grenoble, das auf einer Höhe von 240 m liegt und 1968 Olympische Spiele ausrichtete. Der zweite Tag startete mit einer Stadtführung, sitzend im „Le Petit Train“. Dann fuhren die Radpilger in ca. 100 km nach Lyon, eine Unesco ausgezeichnete Metropole am Zusammenfluss von Saone in die Rhone. Natürlich wurde abends der Cote Rhone Wein genossen. Am dritten Radtag erlebten die Radpilger eine zweistündige Stadtführung mit dem Bus. Dabei beeindruckten die Litzmalereien und in der Krypta der Kathedrale die Sammlung von Bildern und Statuen von Marienwallfahrtsorten wie es im Kleinen im Rappenbügler Kirchturmzimmer zu sehen ist. Um 11.00 Uhr ging es dann aufs Rad und ebene 60 km der Saone entlang. Kurz vor Cluny wurden die Räder verladen um rechtzeitig nach Taize zu kommen. In dem burgundischen Dorf Taize lebt eine Gemeinschaft von Männern, die für ihr ganzes Leben Christus nachfolgen. Zur Communauté gehören ca. 100 Brüder, die aus verschiedenen christlichen Kirchen kommen. Sie möchten ein Zeichen der Versöhnung in der gespaltenen Christenheit sein. In Taize nahmen die Radler nach einer kleinen Führung am kargen Abendessen mit weiteren 1500 jungen Christen und am stimmungsvollen Abendgebet der Mönche teil. Auch am nächsten Tag starteten die Radpilger erst nach einem 1-stündigen Morgengebet in „Taize-Form“ mit Hunderten junger Menschen. Mittags war Weindegustation im berühmtesten französischen Weißweingebiet, in Chablis, angesagt. Der Wein bekam allen wohl, da 124 km mit 1100 Höhenmeter an diesem Tag geleistet wurden. Der letzte Radtag verlief 120 km bis an den Stadtrand von Paris normal. Dann folgten sehr schwierige Kilometer bis zur Marienerscheinungsstelle mitten in Paris. Da einige noch nicht genug hatten, fuhr man in höchster Konzentration weiter zum Eiffelturm und zum Hotel, insgesamt 150 km. Während der 6 Radtage gab es 4 kleine Stürze, 3 Platten und einige rausgesprungene Ketten. Das alles bei 6 Tagen Sonnenschein.

Nach einen freien Tag in Paris und einer halbtägigen Stadtführung mit dem Bus brachte Busfahrer Werner Nowak die Radpilger nach Belgien, zum Marienerscheinungsort Beauraing. Hier erschien die Gottesmutter Maria vom November 1932 - Januar 1933 5 Kindern 33 Mal. Die Botschaft dabei war u.a. „Betet immer! Liebst du meinen Sohn, dann opfere dich dafür“. Die Radpilger feierten hier eine Andacht und einen Pilgertagesdienst den Andreas Popp musikalisch umrahmte.

24.2 Vier Marienerscheinungsorte auf einer Tour – 670 km Radpilgern und 5800 Hm



Abbildung 2: Rebekka als jüngste Teilnehmerin entzündet die Pilgerkerze

Nach einer sehr kurzen Nacht, manche gingen gar nicht ins Bett, schellte der Wecker um 1.45 Uhr, da um 2.30 Uhr Rad- und Gepäckverladung war. Vor der Kirche waren die meisten schon um 2.15 Uhr versammelt: Jeder hatte Sicherheit eingeplant. Kurz vor 2.30 Uhr kam dann Josef Würdinger mit seinem Bus und den Radanhänger. Nun herrschte reges Treiben, mussten ja die schweren E-Bikes verladen werden – von den 25 Radpilgern fuhren 14 mit E-Bike, was einen Anteil von 56% bedeutet. Der älteste männliche Teilnehmer, Wenzl, fährt noch klassisch. Um 3.00 Uhr fand in der Pfarrkirche eine Reisesegenandacht statt und der mitpilgernde Pfr. Nikolaus Grüner spendete den Reisesegen. Die zweitjüngste Rebekka - Andreas als Jüngster spielte ja die Orgel - entzündete vor dem Wallfahrtspatron Jakobus eine Pilgerkerze, die brannte bis

die Radpilger zurückkommen als Zeichen, dass einige aus der Pfarrei auf Pilgerschaft sind.

Pünktlich fuhr der Bus ab über Nürnberg, Heilbronn und Freiburg. Kurz vor der schweizerischen Grenze fand ein Fahrerwechsel statt und unser langjähriger Busfahrer Werner übernahm das Steuer und kam gleich in eine halbstündige Verzögerung in Basel. Weiter ging es durch die Ostschweiz an den Genfer See, diesen entlang bis Genf, dann nach Frankreich bis Grenoble. Ab Grenoble waren die Straßen bergig und oft schmal; so musste Werner in einem Dorf rückwärts in eine Einfahrt fahren, da 2 Busse entgegen kamen. Bei einem Streckenabschnitt, den das Navi ausgesucht hatte, warnten uns entgegenkommende Autos, dass das nicht mit dem Bus zu schaffen sei. Aber Werner schaffte es trotz Radanhänger. So erreichten wir 1 Std. später als geplant den Marienerscheinungsort Notre-Dame du Laus und konnten noch einen Pilgertagesdienst feiern.



Abbildung 3: Altar mit Marienstatue in Notre-Dame du Laus



Aus Wikipedia: „Die Mystikerin Benoîte Rencurel hatte ab 1664 (als junge Hirtin) und bis zu ihrem Tod (1718) in den französischen Südalpen Erscheinungen der Jungfrau Maria und von Christus am Kreuz. Der damalige Erzbischof von Embrun ließ eine Kirche errichten und lud die Jesuiten zur Ansiedlung am Ort ein. 2008 erkannte der Bischof von Gap die Erscheinungen im Namen der Kirche an. Das heutige Gebäude ist eine Erweiterung der bereits 1666 erbauten Kirche. Jeder Pilger brachte aus dem Tal einen Stein hinauf, und 1669 wurde die Kirche fertiggestellt. Der Kirche wurde am 18. März 1892 von Papst Leo XIII. den Rang Basilica minor verliehen. Gegenstand der Offenbarungen waren die Sündhaftigkeit der Menschen, die Notwendigkeit zu Umkehr, Reue und Beichte, sowie die Barmherzigkeit Gottes gegenüber dem aus freiem Willen Reuigen. Maria wurde wahrgenommen als Versöhnerin der Menschen mit Gott.“

Der Wallfahrtsort war gut besucht und im Freien feierte die Jugend ein Festival. Mit etwas Verspätung ging es zum Abendessen nach Gap ins Restaurant Table de Val und dann 700 Meter zu Fuß zum Hotel Novotel Grenoble Centre. Wegen der schlechten Schlafmöglichkeit in der Nacht vorher schliefen diese Nacht alle fest.



Abbildung 5: Jugendfestival in Notre-Dame du Laus

Am Samstag brachte nach dem Frühstück der Bus alle an den Stadtrand von Gap, aber auf die Höhe von 1200 m zum Refugium Napoleon. Bei herrlichem Gebirgs Panorama folgten die Radler meist der Nationalstraße N85 über Corps nach La Salette Dorf. Dort bestand die Möglichkeit der Radverladung, da es bis zum Heiligtum noch 600 Höhenmeter rauf ging.



Abbildung 6: Bei Gap vorm Start



Abbildung 7: Schöne Bergkulisse auf der N85



Abbildung 8: Maria von La Salette

Aber die Hälfte der Radpilger quälte sich zum Heiligtum hoch auf 1764 m. 1846 erschien hier auf einer Weide die Gottesmutter den zwei Hirtenkindern Mélanie Calvat (15 Jahre) und Maximin Giraud (11 Jahre). Die „schöne Dame“, wie sie von den Jugendlichen genannt wurde, mit der Rosenkrone und dem strahlenden Kreuz auf der Brust, weinte vor Kummer und rief auf zu Bekehrung und reuigem Gebet. Sie warnte eindringlich vor Gottlosigkeit, Missachtung der Sonntagspflicht und Nachlässigkeit im Glauben. 1851 wurde diese überlieferte Begebenheit als Marienerscheinung von der katholischen Kirche anerkannt. 1852 regte der Bischof von Grenoble den Bau einer Kirche am Erscheinungsort an. Sie wurde 1865 fertig gestellt. (aus Wikipedia)



Abbildung 9: Heiligtum von La Salette von der Zufahrtsstraße aus

Die Radpilger nahmen am Pilgermittagessen teil, und dann feierte Pfr. Grüner in der Wallfahrtskirche einen Pilgertagsgottesdienst, den Andreas an der Orgel musikalisch umrahmte und bei dem die Pilger Lesung und Fürbitten vortrugen.



Abbildung 10: Pilgertagsgottesdienst mit Pfr. Grüner und Fürbitten durch Radpilger in La Salette

Um das Tagesziel Grenoble zu erreichen, fuhr der Bus die Radpilger runter und etwas voraus bis La Mure. Nun folgte ein überraschend angenehmer Streckenabschnitt. Liegt doch Grenoble auf 240 m. So durften die Radpilger lange abfahren und erreichten zügig das Hotel Novotel Grenoble Centre, noch dazu da Grenoble neben den Einfuhrstraßen richtige Radautobahnen gebaut hat - ein Vorbild für Deutschland. Beim Abendessen gab es eine von Wallnüssen geprägte Hauptspeise.

Am nächsten Morgen war Stadtbesichtigung sitzend im „Le Petit Train“. Aus Wikipedia: „Grenoble liegt in der Region Rhône-Alpes im Südosten des Landes. Das bekannte Wintersportziel liegt am Fuß mehrerer Berge zwischen den Flüssen Drac und Isère und besitzt renommierte Museen, Universitäten und Forschungszentren. Eine Seilbahn, deren Gondeln an Blasen erinnern und die deshalb als "Les Bulles" bezeichnet werden, verbindet die Stadt mit der Bastille, einer am Berghang errichteten Festung aus dem 18. Jh. Seit dem 4. Jahrhundert ist Grenoble Bischofssitz; im Jahre 879 kam es zum Königreich Burgund und mit diesem im Jahr 1033 an das römisch-deutsche Reich. Im Jahr 1242 erhielt es das Stadtrecht. Die Universität wurde 1339 gegründet. 1349 kam Grenoble mit der gesamten Dauphiné durch Verkauf an den Dauphin von Frankreich, der dadurch de jure Vasall des römisch-deutschen Kaisers wurde. Am 14. September 1219 brach die natürliche Barriere am Lac de Saint-Laurent im Tal der Romanche, wobei infolge der dadurch ausgelösten Flutwelle rund die Hälfte der Bevölkerung von Grenoble ums Leben kam. Grenoble war einer der Sicherheitsplätze für die Hugenotten. Im 18. Jahrhundert war die Stadt vor allem für das Kunsthandwerk bekannt. Die in Grenoble wirkende Tischlerdynastie der Hache kam zu landesweiter Bedeutung, als ihr der Titel „Tischler der Herzöge von Orléans“ verliehen

wurde. Seit den 1850er-Jahren setzte eine starke Zuwanderung der Landbevölkerung nach Grenoble ein. Ab etwa 1880 kamen die Zuwanderer auch aus dem Ausland. Grenoble wurde von der deutschen Wehrmacht im September 1943 besetzt. Ende November wurden 19 Anführer des Widerstands gegen die Besetzung hingerichtet. Am 26. Mai 1944 hatte die von den Deutschen besetzte Stadt unter einem schweren alliierten Bombardement zu leiden. Am 23. August 1944 wurde Grenoble befreit. Im Jahr 1968 fanden in Grenoble die X. Olympischen Winterspiele statt. Das Musée de Grenoble beherbergt nach den Museen in Paris und Lyon die drittgrößte Kunstsammlung Frankreichs. Mit 187.000 Besuchern pro Jahr ist es eines der berühmtesten Museen Frankreichs, vor allem wegen seiner Sammlungen zeitgenössischer Kunst und der Sammlungen von Gemälden aus dem 13. bis 21. Jahrhundert. Daneben gibt es das Résistance-Museum. Bekannt ist Grenoble auch für seine Walnüsse, deren Herkunftsbezeichnung geschützt ist.“



Abbildung 11: Mit dem Le Petit Train durch Grenoble



Abbildung 12: Fluß Isere, Altstadt und Gebirge um Grenoble



Abbildung 13: Grenoble

Nach der Stadtführung ging es in 103 km und beachtlichen 1170 Hm hügelig weiter. Kurz vor Lyon erfolgte Radverladung, um den Stadtstress beim Radfahren zu vermeiden. Übernachtet wurde im 4-Sterne-Hotel Grand Hôtel Mercure Lyon Centre Château Perrache. Abends setzten sich die Radpilger noch vorm Hotel zusammen mit Cocktails und Cote Rhone Wein.



Abbildung 14: Nach dem Abendessen in Lyon

Lyon ist eine Unesco ausgezeichnete Metropole am Zusammenfluss von Saone in die Rhone. Bei der zweistündigen Stadtführung am nächsten Morgen mit dem Bus beeindruckten besonders die „Liftmalereien“ und die Basilika Notre-Dame de Fourvière am Hügel oben. In der Krypta der Basilika gibt es eine Sammlung von Bildern und Statuen von Marienwallfahrtsorten wie es im Kleinen im Rappenbügler Kirchturmzimmer zu sehen ist.

Aus Wikipedia: „Im Zentrum von Lyon wird die 2.000-jährige Geschichte der Stadt erlebbar, angefangen beim römischen Amphithéâtre des Trois Gaules über die mittelalterliche und Renaissance-Architektur in der Altstadt Vieux Lyon bis zum modernen Stadtviertel La Confluence auf der Halbinsel Presqu'île. „Traboules“ genannte überdachte Passagen zwischen Gebäuden durchziehen Vieux Lyon und das auf einem Berg gelegene Viertel La Croix-Rousse. Die Bevölkerung beträgt etwas mehr als 500.000, somit ist sie 3. größte Stadt Frankreichs. Lyon ist Bischofssitz des Erzbistums Lyon der römisch-katholischen Kirche. Kathedrale ist die Kathedrale von Lyon in der Altstadt. Die Basilika Notre-Dame de Fourvière wurde in den Jahren 1872 bis 1884 auf dem Fourvière-Hügel errichtet. Die Lyoner Gastronomie genießt weltweiten Ruf.“



Abbildung 15: „Bayerische Liftmalerei“ in Lyon



Abbildung 16: Basilika Notre-Dame de Fourvière auf dem Hügel in Lyon



Abbildung 17: Basilika Notre-Dame de Fourvière innen

Am dritten Radtag entluden wir an der Saone die Räder und fuhren um 11.00 Uhr los. Wir folgten eben 60 km lang der Saone über Trevoux, Montmerle-sur-Saone. Bei Macon Saone verließen wir nach Westen die Saone und radelten 92 km und 470 Hm. Dann machten wir kurz vor Cluny Radverladung um rechtzeitig in Taizé zu sein.

Aus Wikipedia: „Die **Communauté de Taizé** (*Gemeinschaft von Taizé*) ist ein internationaler ökumenischer Männerorden in Taizé, nördlich von Cluny im Département Saône-et-Loire. Bekannt ist die Gemeinschaft vor allem durch die ökumenischen Jugendtreffen, zu denen jährlich rund 100.000 Besucher vieler Nationalitäten und Konfessionen kommen. Die Treffen werden in Taizé und an verschiedenen anderen Orten ausgerichtet. Roger Schutz gründete die Gemeinschaft 1942. Bis zu seiner Ermordung im Jahr 2005 war Schutz Prior der Gemeinschaft, sein Nachfolger war bis 2023 Frère Alois Löser. Seit Dezember 2023 ist Frère Matthew Prior. 2018 zählten etwa 100 Brüder aus über 25 Ländern zur Communauté; sie sind Katholiken, Anglikaner oder Mitglieder verschiedener evangelischer Kirchen. Weit über die Communauté hinaus sind die dort entstandenen Gesänge verbreitet.“

Nach einer kurzen Führung nahmen wir mit 1500 jungen Menschen am einfachen Abendessen - es kostete nur 4 Euro - und dann am internationalen Abendgebet mit den Mönchen teil. Um 21.15 brachte uns der Bus zu einem Hotel in Tournus zum Übernachten und am nächsten Morgen wieder nach Taizé zum Morgengebet, das um 8.25 Uhr begann.



Abbildung 18: Taize beim Abendgebet



Abbildung 19: Taize Abendessen mit 1500 jungen Menschen



Abbildung 20: Große Kirche von Taizé beim Abendgebet

Um 9.30 Uhr radelten die Pilger von Taizé weg. Es ging zunächst 20 km auf einer ehemaligen Bahntrasse, die als Radweg umgebaut ist, über Givry und Bellecroix. Dann ging es hügelig nach Epinac und nach 110 km und 900 Hm war Radverladung. Der Bus brachte uns über La Roche-en-Breni an den Stadtrand von Magny. Im dortigen Hotel Ibis Avallon war das angekündigte Abendessen nicht möglich, da das Restaurant geschlossen hatte. Pilgerleiter Heribert kontaktierte die Agentur und die wies die Hotelrezeption an, in Avallon für 26 Hungrige ein Abendessen zu organisieren. Das 4. angerufene Restaurant, ein Chinesisches Lokal, nahm die Gruppe auf. Das Essen schmeckte allen sehr gut.

Am 5. Radtag radelten wir von Magny weiter in 48 km nach Chablis, einer der renommiertesten Weißweinorte Frankreichs. Dort erlebten wir ab 11.30 Uhr beim Winzer Daniel Etienne Defaix mit 4 Spitzenweinen eine Weindegustation. Einige kauften sich ein paar Flaschen für zuhause. Nun ging es beschwingt weiter Richtung Sens. In einem kleinen Ort, Pontigny, tauchte plötzlich um 13.30 Uhr eine riesige Klosteranlage, ein Zisterzienserkloster, auf. In Rosos kamen wir endlich wieder an einen Fluss. Aber es war noch nicht die Seine, sondern L`Yonne, der aber bald darauf in die Seine mündet. Nach 124 km und 1120 Hm war Radverladung. Übernachtet wurde im 3-Sterne-Hotel Ibis Sens in Sens, 2 Avenue Henri Delanne, die letzte Nacht vor Paris.



Abbildung 21: Chablis bei der Weingestaltung



Abbildung 22: Zisterzienserkloster in Pontigny am 5. Radltag



Abbildung 23: Am Ufer des L'Yonne am Nachmittag des 5. Radtages

Der 6. Radtag sollte endlich zum Ziel führen, nach Paris. Von Sens folgten wir unter Führung von Rosalinde der von Karl ausgearbeiteten Radroute und kamen nach 110 km das erste Mal wieder an die Seine, der wir dann 20 km folgten. 8 km vor dem Ziel wurde der Verkehr immer komplizierter und verlangte von den Radpilgern vollste Aufmerksamkeit. Probleme bereiteten einerseits die vielen Ampeln, viele speziell für die Radfahrer, und andererseits die hurtig fahrenden jüngeren Pariser. Pilgerleiter Heribert erlebte eine seiner schwersten Radstunden und war glücklich als alle wohlbehalten an die Rue de Bac kamen, wo die Marienerscheinungsstätte liegt. Nach einem Gruppenfoto durften die Radpilger in leiser Sprache in einer Seitenkapelle im 1. Stock eine Andacht halten, da in der Kirche Anbetung mit vielen Klosterschwestern war.



Abbildung 24: Nach 6 Radtagen angekommen bei der Marienerscheinungskirche in der Rue de bac



Abbildung 25: Maria von der Pariser Erscheinung

Aus Wikipedia: „1830 kam Katarina Labouré mit 24 Jahren ins Seminar der Vinzentinerinnen, 140 Rue du Bac in Paris. Am 19. Juli wurde sie um 23.30 Uhr wach. Sie hörte dreimal ihren Namen rufen und sah ihr Bett in einem hellen Schein. Als sie ihren Vorhang zurückschob, gewahrte sie einen überirdisch schönen Knaben, der sie aufforderte, mit ihm in die Kapelle zu gehen: „Die Mutter Gottes wartet auf dich!“. Auch in der Kapelle brannten die Lichter. An der Kommunionbank kniete Schwester Katarina nieder und wartete. Der Himmelsknabe sagte: „Die heilige Jungfrau! Sie ist da.“ Maria hatte auf dem Stuhl, den der geistliche Direktor bei den Konferenzen an die Schwestern einnimmt, Platz genommen. Maria kündete ihr noch eine große Aufgabe an, die sie ihr mitteilen werde.

Vier Monate später, am 27. November 1830, vernahm Schwester Katharina wieder das ihr bereits bekannte Rauschen des Seidenkleides der Gottesmutter. In der Höhe des Altarbildes sah sie die Gestalt der Himmelskönigin.

Maria stand aufrecht, ihr Kleid war von rosenfarbenem Weiß wie der strahlende Morgen. Es hatte weite Ärmel. Ein weißer Schleier bedeckte das Haupt und fiel bis zu ihren Füßen nieder. Ihre Füße ruhten auf einer weißen Halbkugel, um die sich eine grünlich-weiße Schlange wand. In den Händen hielt Maria eine goldene Kugel, um sie Gott darzubringen, das Symbol der Welt. Immer wieder schaute sie die Erdkugel an und erhob dann ihre Augen zum Himmel. Danach senkte die Hl. Jungfrau die Hände, und Strahlen gingen nun von den Händen aus. „Diese Strahlen sind das Sinnbild der Gnaden, die ich allen schenken werde, die mich darum bitten“ sagt Maria. Gleichzeitig vernahm Katarina eine Stimme: „Lass nach diesem Muster eine Medaille prägen. Große Gnaden werden die erfahren, die sie tragen. Die Gnaden werden überreich sein für jene, die Vertrauen haben.“ Das Bild wandte sich nun und Schwester Katarina erkannte die Gestaltung der Rückseite der Medaille: Ein „M“, von einem Kreuz überragt, das auf einem Querbalken ruht. Darunter das Herz Jesu von einer Dornenkrone umgeben und das Herz Mariens, von einem Schwert durchbohrt. Ein Kranz von zwölf Sternen umrahmt das ganze Bild, siehe Abb.1.

Während des nächsten Jahres hatte die Erscheinung fünf Mal stattgefunden und jedes Mal mit den gleichen Anweisungen: „Mache eine Medaille, die auf diesem Modell basiert, und alle diejenigen, die es tragen, werden empfangen große Anmut.“

Der Bischof von Paris genehmigte 1832 die Herstellung der Medaille. Der ursprüngliche Name der Medaille war „Makellose Empfängnis Mariens“, doch sieben Jahre später wurde er in „Übernatürlicher Medaille“ geändert. Die Medaille verbreitet sich auffallend schnell über Frankreich hinaus durch ganz Europa und die verschiedenen Kontinente. Millionen Menschen tragen heute dieses Medaillon, das so viel Segen spendet. Bald sprach das Volk nur noch von der „Wundertätigen Medaille“. Von unerwarteten Heilungen, Schutz in körperlichen und seelischen Gefahren, auffallenden Bekehrungen und wundersamen Fügungen im Zusammenhang mit dieser Medaille wird bis in unsere Tage hinein berichtet.“

Am 31. Dezember 1876, eröffnen die Superioren der Versammlung der Barmherzigen Schwestern ihr Geheimnis. Am 28. Mai 1933 wurde Catherine Labouré selig gesprochen.



Abbildung 26: Kapelle „Unserer Lieben Frau von der wundertätigen Medaille“ in Paris

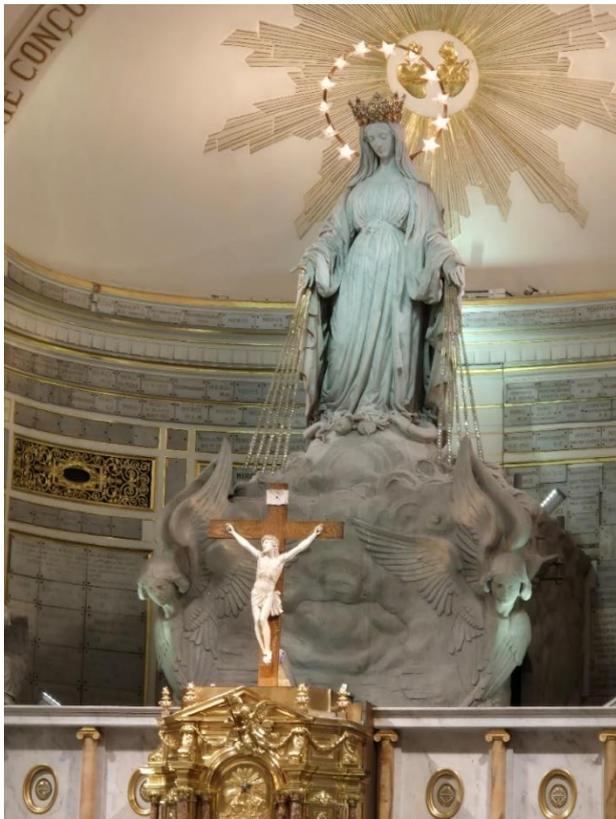


Abbildung 27: Maria der Kapelle „Unserer Lieben Frau von der wundertätigen Medaille“

Nach der Andacht wollte die Mehrheit der Gruppe noch zum Eiffelturm radeln. Und der Straßenkampf ging weiter. Vom Eiffelturm zum Hotel waren es dann nochmals 10 km Pariser

Straßen. Pilgerleiter Heribert war so froh als alle am Hotel ankamen. Andreas hatte den Abendessenbeginn um 1 Stunde verschieben lassen.



Abbildung 28: Eiffelturm am Donnerstag Abend mit Rad besucht

Der Freitag stand dann allen zur freien Verfügung. Alle fuhren mit der Metro Sehenswürdigkeiten an, nur Wenzel hatte noch nicht genug und fuhr mit dem Rad durch Paris. Leider war nach sonnigen 6 Radtagen der Freitag regnerisch.

Am Samstag trafen die Radpilger im Bus die Paris-Führerin und sie zeigte die wichtigsten Sehenswürdigkeiten mit einem kleinen Spaziergang im Park Luxemburg, wo auch ein Gruppenfoto gemacht wurde. Als wir der Champs-Élysées entlang fuhren, spielte sie das einschlägige Lied dazu ab und der Bus sang den Refrain mit. Wegen der geringen Verkehrsdichte am Samstag Vormittag konnten die Radpilger schon um 10.45 Uhr aus Paris mit dem Bus abreisen.



Abbildung 29: Sacre-Coeur



Abbildung 30 :Gruppenfoto im Luxemburg-Park



Abbildung 31: Triumphbogen in Paris mit Champs-Élysées

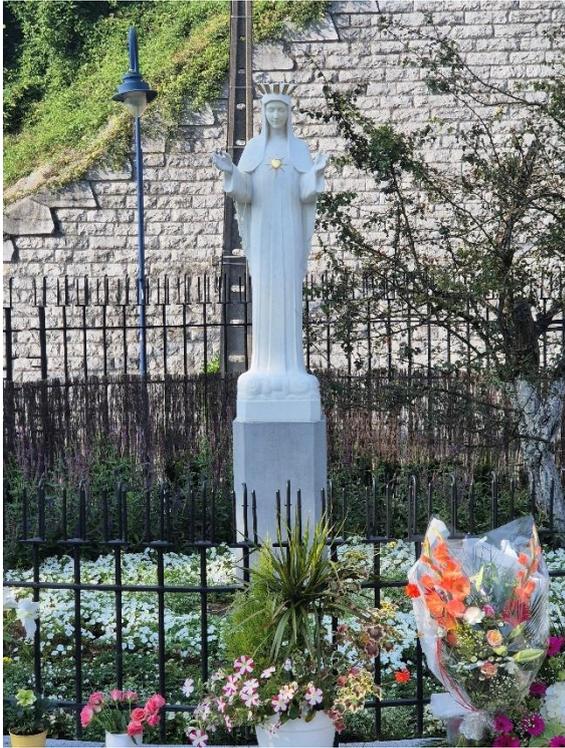
Busfahrer Werner fuhr an Reims vorbei nach Belgien um den 4. Marienerscheinungsort, Beauraing, zu erreichen. Dort hielten die Radpilger eine Andacht und sahen sich den Film über diese Marienerscheinung an.

Aus Wikipedia: „Zwischen dem 29. November 1932 und dem 3. Januar 1933 hatten fünf Kinder zwischen neun und fünfzehn Jahren 33 Mal eine Marienerscheinung im Garten eines von Ordensschwestern geleiteten Pensionats. Das führte zu Pilgerreisen nach Beauraing. Im Juli 1949 erkannte André Marie Charue, Bischof von Namur, zwei Wunderheilungen durch Fürsprache der Jungfrau von Beauraing im Jahr 1933 an. 1954 wurde eine Kapelle im Heiligtum von Beauraing geweiht, 1968 eine Kirche errichtet.“

DIE BOTSCHAFT VON BEAURAING :

Die aufrechtstehende und lichtausstrahlende Jungfrau zeigt sich an den dunklen Winterabenden häufig mit gefalteten Händen und zum Himmel gerichteten Augen. Maria schaut nur mit einem Lächeln nieder, wenn sie sich den Kindern zuwendet oder ihnen zuhört. Beim Abschied öffnet sie ihre Arme, die Seher erkennen dann an ihren Arm einen Rosenkranz, dessen Ende sich in den Falten ihres Rockes verliert.

Sie erscheint während des Rosenkranzgebetes. Durch das häufige Wiederholen der Ave möchten die Kinder ihre Anwesenheit verlängern. Das "GOLDENE HERZ" ist Ausdruck ihrer Mutterliebe. Die Gottesmutter lädt dringend zum Gebet ein: "BETET, BETET VIEL, "BETET IMMER". Die Bitte um "EINE KAPELLE" hat dieselbe Bedeutung. Die ersten Generationen hat das Versprechen der Gottesmutter "ICH WERDE DIE SÜNDER BEKEHREN" tief getroffen. Tatsächlich gab es von Anfang an zahlreiche Bekehrungen.



Der Hirtenbrief von Bischof Afathen zum 50. Jubiläumsjahr hat als Hauptthema die letzte Frage der Gottesmutter an Fernande "LIEBST DU MEINEN SOHN?" Die Rolle Mariens besteht darin, dass sie uns zu Jesus führt. Maria ist ihrem Sohn so eng verbunden, dass sie hinzufügen konnte: "LIEBST DU MICH? DANN OPFERE DICH FÜR MICH."

Als besonders kompliziert entpuppte sich die Fahrt zum Hotel Castel de Pont-à Lesse in Dinant, das 18 km nördlich sehr abgelegen war mit schmalen Straßen. Die Radpilger setzten sich abends gemütlich im Hotelinnenhof, das ein umgebautes Schloss war, zusammen. Werner musste aber am Sonntag früh beim Zurückfahren sein ganzes Können aufbieten, um Bus mit Radanhänger wieder auf belebte Straßen zu bringen. Die Radpilger feierten einen Pilgertagesdienst, den Andreas Popp

musikalisch umrahmte.

Abbildung 32: Maria von Beauraing



Abbildung 33: Gemütlicher Ausklang in einem Schlosshotel in Belgien

An Luxemburg und Trier vorbei brachte Werner die Radpilger um 19.30 Uhr nach Rappenbügl. Dort sangen alle das Lied „Großer Gott, wir loben dich“, und die älteste Teilnehmerin, Ilse, löschte die seit 10 Tagen brennende Pilgerkerze aus. Damit war die Radpilgerfahrt beendet, die 4 leichte Stürze und 3 platte Reifen hatte. Xare als letzter Mann hat niemanden von der Gruppe in den Weiten von Frankreich verloren und die Räderpannen gekonnt repariert. Pilgerleiter Heribert zündete 26 Kerzen an, da alle 26 wieder heil zurück gekommen sind.



Abbildung 34: Unser bester Busfahrer: Werner Nowak

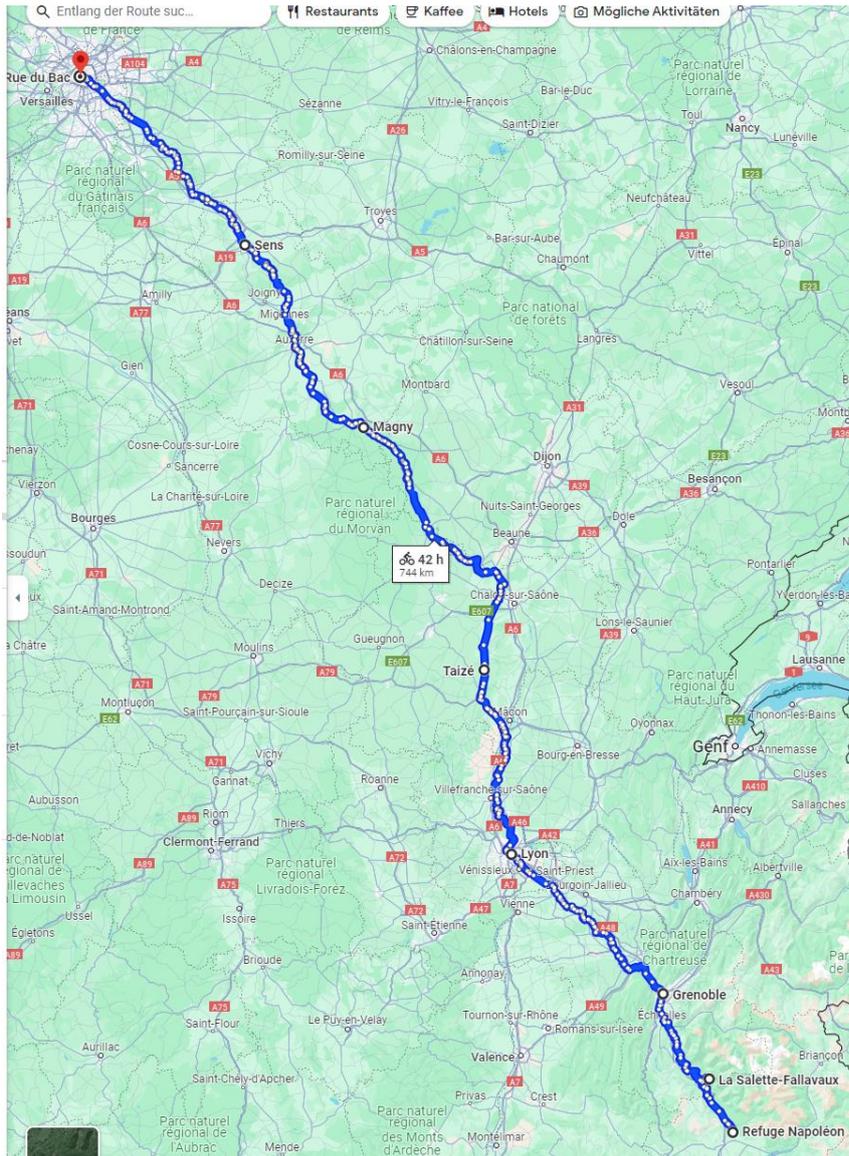


Abbildung 35: Älteste Teilnehmerin löscht Pilgerkerze



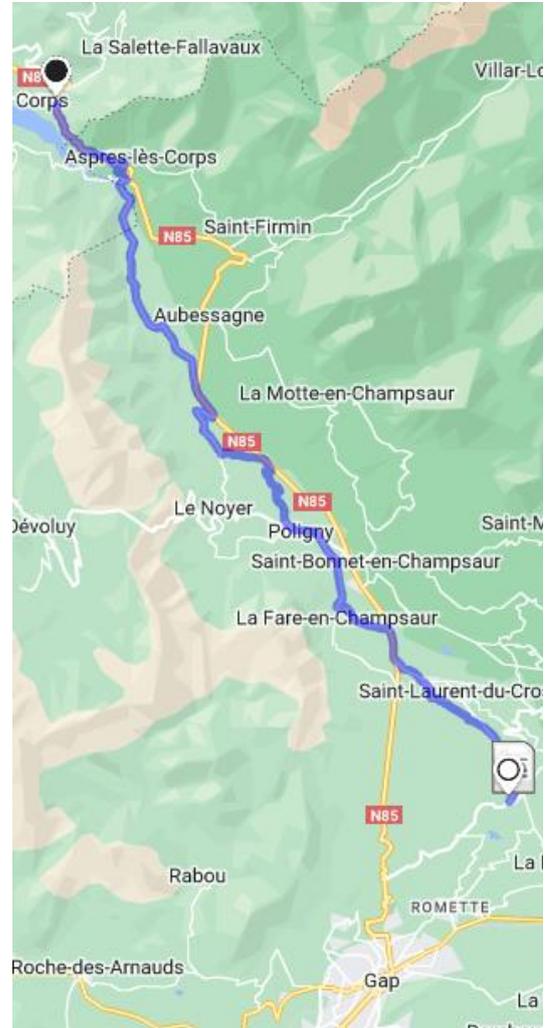
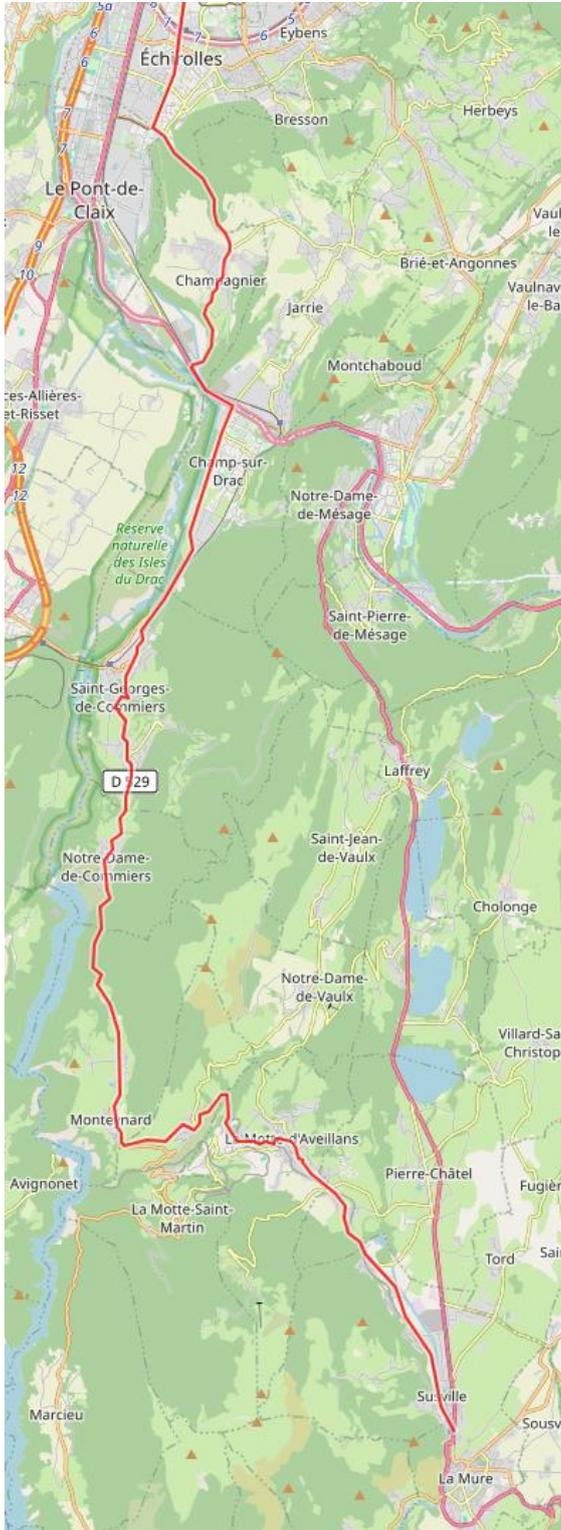
Abbildung 36: Dankkerze für jeden der 26 Teilnehmer

24.3 Organisatorisches und Technisches



1. Fr.23.8. 2.30 Gepäck- und Radverladung, 3.00 Reisesegen Rappenbügl, 3.15 Abfahrt mit Bus über Basel in 930 km (15,5 Std.) nach Notre-Dame du Laus (in den Alpen) (Marienerscheinung), Ankunft ca. 18.15-19.00; 19.00 Pilgergottesdienst mit eigenem Priester in Basilique; ca. 20.15 21km mit Bus nach Gap zum Abendessen um 20.45 (ausserhalb Hotel) im Restaurant Table de Val (750 m vom Hotel entfernt, [1 Av. Maréchal Foch, 05000 Gap, +33 4 92 45 37 24](#)). Nach dem Essen ca. 21.45 zum Hotel, 3-Sterne-Hotel Adonis Gapotel in Gap, Einchecken (Late Arrival), 18 Av. Émile Didier, 05000 Gap, +33 4 92 45 52 94, <https://www.adonis-gap.com/>, resa@adonis-gap.com
2. Sa. 24.8. 7.45 Bus bringt alle 10 km und 550 Hm weiter zum Refuge Napoleon (ca. 1180m); Radausladung, Abfahrt 8.30, von dort gemeinsam mit Rad nach Cops (35 km, 590 Hm und 920 Hm abwärts), hier verlassen wir die N85, fahren D212 C zur La Chabannerie, 38970 La Salette-Fallavaux auf 1270 m (Dorf) (5,6 km 250 Hm, insg. 41km und 840 Hm), 11.30 dort Angebot der Radverladung und Bus bringt Pilger zum Marienheiligtum, oder mit Rad in 5 km und 600 Hm zum Marienheiligtum Notre-Dame La Salette auf 1764m. (1440 Hm insges.). (Hier erschien 1846 Maria auf einer Weide).
Ankunft ca. 12.45 Mittagessen im Restaurant des Association de Pèlerins (0033476300011), (wir sind zur Akku-Ladung der Fahrräder innerhalb des Zeitfensters angemeldet, 2,5€ pro Person) 13.45 Pilgergottesdienst (mit Pfr. Nick) (0033476303290), 14.30 Video in deutscher

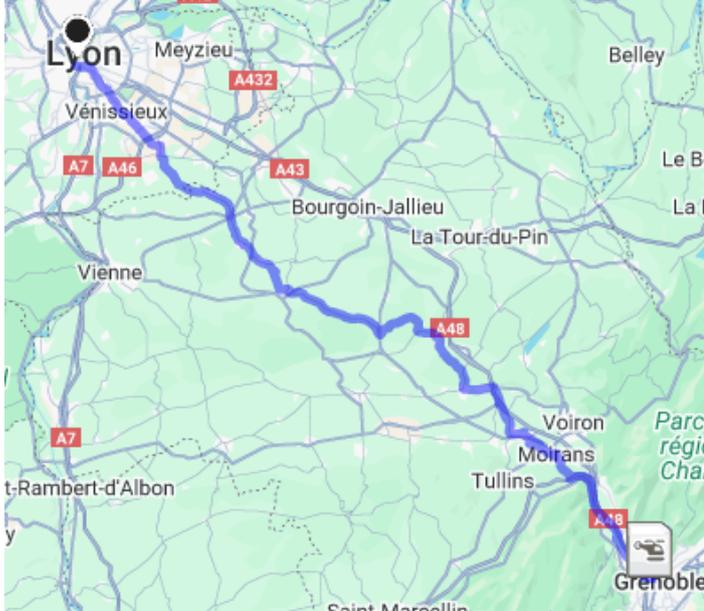
Sprache auf Spendenbasis, 15.15 Fahrt mit Bus runter nach Corps und weiter 25km nach La Mure (Radausladung, sparen uns 700 Hm), treffen auf N85, in 42 km und 480 Hm nach Grenoble (210m), Ü 4-Sterne-Hotel Novotel Grenoble Centre in Grenoble, 7 Pl. Robert Schuman, 38000 Grenoble, +33 4 76 70 84 84, <https://novotelgrenoblecentre.com-hotel.com/de/>, (91 km, 1320 Hm bzw. 81km mit 670 Hm)



3. So. 25.8. 8.15-9.15 Stadtführung in einen Petit Train (kleinen Zug) mit Kopfhörern/Audioguides in Deutsch, Dauer der Fahrt ca. 45 Min in Grenoble. Abholung vom Hotel und wieder Bringen (Zusatzkosten ca. 195€, Kosten 15 je TN einstweils auslegen für

Bpb), nach Lyon 119 km und 700 Hm, auch 700 Hm abwärts, (nach ca. 103 km Radverladung), Ü 4-Sterne-Hotel Grand Hôtel Mercure Lyon Centre Château Perrache in Lyon, Esplanade De La Gare, 12 Cr de Verdun Rambaud, 69002 Lyon, +33 4 72 77 15 00, (Bus max. 3,90m hoch, um auf den Busparkplatz beim Hotel) (**103 km 1170 Hm**, auch 750 Hm abwärts, sonst 119km)

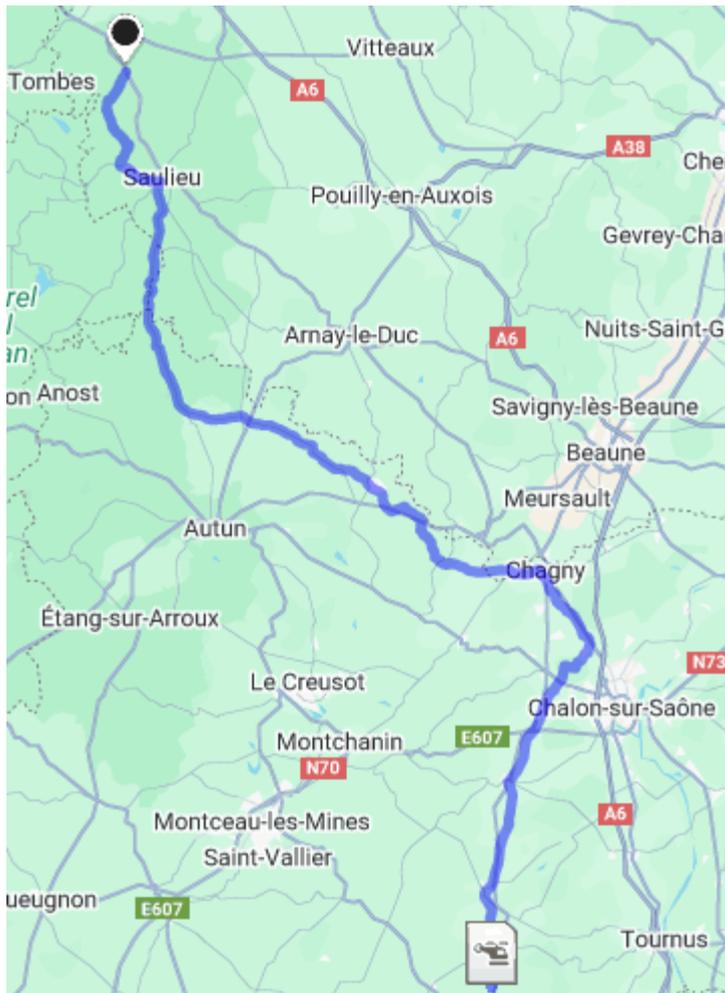
<https://all.accor.com/hotel/1292/index.en.shtml>, H1292@accor.com



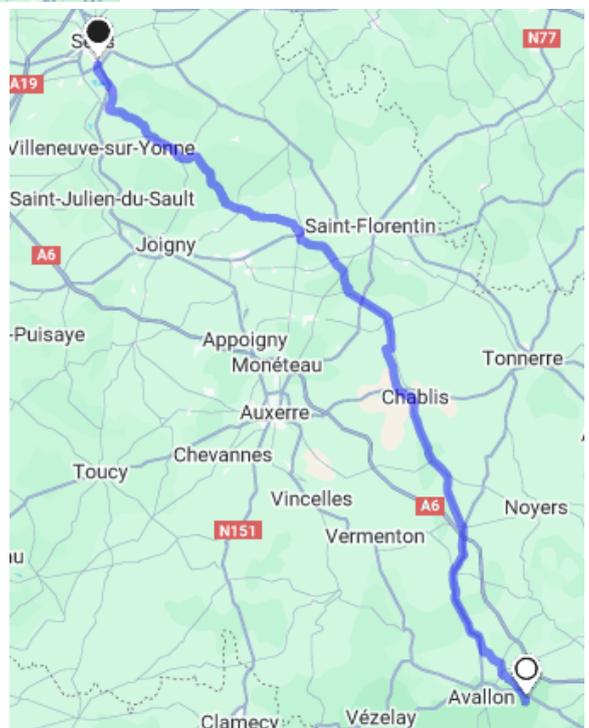
4. Mo. 26.8. Place Bellecour (Tourismusamt: 1,7 km vom Hotel entfernt) 8.00-10.00 Stadtbesichtigung Lyon, Altstadt Lyons und ein Teil der Halbinsel Lyon wurden 1998 UNESCO, Saone folgen nach Trevoux, Montmerle-sur-Saone, bei Macon Saone links verlassen, nach 92km und 470Hm Radverladung, nach Cluny und nach **Taize**, Ankunft 18.00, Kennenlernen von Taize mit Führung, 19.00 einfaches Abendessen in Taize (4 €), 20.30-21.15 Teilnahme am Abendgebet, Fahrt mit Bus zum 27 km entfernten Hotel (30 Min.), einchecken (spät), Ü 4-Sterne-Hotel The Originals Boutique Hotel Le Rempart in Tournus, 2 - 4 Av. Gambetta, 71700 Tournus, +33 3 85 51 10 56, <https://www.lerempart.com/fr>, (Nichtabendessen im Hotel spart 25€) (**92km und 470Hm statt 110 km**)
5. Di. 27.8. 7.35 Bus nach Taize (30 Min.), 8.15-9.00 Teilnahme am Morgengebet, Radfahrt von Taize über Givry, Bellecroix und Epinac nach 110km und 900 Hm Radverladung, La Roche-en-Brenil, nach Magny (ist Richtung Chablis), da sonst keine Ü-Möglichkeit). Ü 3-Sterne-Hotel Ibis Avallon in Magny, 33 Rue de la Bergerie Accès A6, 89200 Magny, +33 3 86 33 01 33, (Abendessen im Chin. Restaurant in Avallon)



https://all.accor.com/hotel/1740/index.de.shtml?utm_campaign=seo+maps&utm_medium=seo+maps&utm_source=google+Maps, H1740@accor.com (**110km und 900 Hm statt 136 km**)



6. Mi. 28.8. 8.30 wir fahren von Magny weiter, was auf der Strecke (Google) liegt, nach Chablis (48 km mit 270Hm) (12-00-14.00 Mittagspause mit 13.00 Weinprobe beim Winzer Daniel Etienne Defaix (leider nur Franz. Sprache), 14 rue Auxerroise, 0033386421444), nach Sens (71km und 300 Hm) (Radverladung nach 124 km und 1120 Hm), Ü 3-Sterne-Hotel Ibis Sens in Sens, 2 Avenue Henri Delanne, Rocade S D660, 89100 Sens, +33 3 86 64 55 55, **(124 km und 1120 Hm statt 136km)**



https://all.accor.com/hotel/7367/index.de.shtml?utm_campaign=seo+maps&utm_medium=seo+maps&utm_source=google+Maps,H7367@accor.com

7. Do. 29.8. In 121 km und 320 Hm nach Paris, Rue du Bac ([7. Arrondissement](#)), Besuch Fain les Moutiers (Marienerscheinung), Ü 4-Sterne-Hotel Mercure Paris Ivry Quai de Seine in Paris (7km), 5 Allée de la Seine, 94200 Ivry-sur-Seine, +33 1 46 70 17 17, https://all.accor.com/hotel/6357/index.de.shtml?utm_campaign=seo+maps&utm_medium=seo+maps&utm_source=google+Maps, H6357@accor.com (**150km und 800Hm; insgesamt 670km mit 5800 Hm**)



8. Fr. 30.8. optional Abfahrt 8.00 mit Bus in 300 km nach **Pontmain, 12.30-15.00** Teilnahme an den Wallfahrtsfeierlichkeiten (Marienerscheinung), Film anschauen (insg. 20 €), Marianandacht, 15.00 wieder zurück fahren (fand wegen Mangel an Beteiligung nicht statt); Optional in Paris bleiben, Ü 4-Sterne-Hotel Mercure Paris Ivry Quai de Seine in Paris
9. Sa. 31.8. 8.00-11.00 Stadtführung Paris. Fahrt mit Bus nach Beauraing in Belgien in 320 km, nach Ankunft Teilnahme an den Wallfahrtsfeierlichkeiten (Marienerscheinung), Andacht, 16.45 -17.05 Video in deutscher Sprache auf Spendenbasis, 17 km nach 3-Sterne-Hotel Castel de Pont-à Lesse, Dinant, Pont-à-Lesse 36, 5500 Dinant, +32 82 22 28 44, <https://casteldepontalesse.be/>, reservation@casteldepontalesse.be
10. So. 1.9. Bus bringt uns nach Beauraing, 8.30 Pilgertagesdienst, anschließend Abfahrt, 670 km Rückfahrt mit Bus nach Maxhütte-Haidhof. Löschen der Pilgerkerze; Ankunft ca. 19.30

24.4 Spirituelles

GEBET ZU UNSERER LIEBEN FRAU VON BEAURAING

Unsere Liebe Frau von Beauraing,
 unbefleckte Jungfrau,
 sei unsere Fürsprecherin bei Jesus, deinem Sohn, in allen Anliegen, die wir heute vorbringen.
 Mutter mit dem goldenen Herzen, Abbild der Zärtlichkeit Gottes, unseres Vaters, schau voll
 Liebe auf die Menschen unserer Zeit und erfülle sie mit der Freude über deine Nähe.

Du, die du versprochen hast, die Sünder zu bekehren, hilf uns, die unendliche Barmherzigkeit unseres Gottes zu erkennen.

Wecke in uns die Gnade der Bekehrung, damit unser ganzes Leben ein Abbild dieser Barmherzigkeit wird.

Heilige Mutter Gottes, beuge dich über unser Elend, tröste uns in unserem Schmerz, spende allen, die leiden, Kraft und Trost.

Königin des Himmels, von Licht gekrönt, hilf uns, im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu wachsen, dann können wir immer Dank sagen.

Du hast uns Jesus geboren.

Mögen wir durch Gebet, Zeugnis und ein Leben voller Liebe und Freude, Ihn in unsere Herzen kommen lassen.

Gib, dass jeder Augenblick unseres Lebens ein „ja“ sei auf die Worte, die du heute an uns richtest: „Liebt Ihr meinen Sohn? Liebt Ihr mich? Dann opfert Euch auf für mich!“

Und das Reich Jesu wird in die Welt kommen.

Amen.

TAIZE-LIEDER

15 Ubi caritas

U-bi ca-ri - tas et a - mor, u-bi ca-ri - tas De-us i - bi est.

The image shows a musical score for the song 'Ubi caritas'. It is written in 2/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The melody is in the treble clef, and the accompaniment is in the bass clef. The piece starts with a piano (*p*) dynamic. The lyrics are 'U-bi ca-ri - tas et a - mor, u-bi ca-ri - tas De-us i - bi est.' There is a triplet of eighth notes in the final measure of the melody.

10 Laudate Dominum

Lau-da - te Do-mi - num, lau - da - te Do-mi - num, om - nes gen - tes, al - le - lu - ia! al - le - lu - ia!

The image shows a musical score for the song 'Laudate Dominum'. It is written in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The melody is in the treble clef, and the accompaniment is in the bass clef. The piece features a chorus with two endings, labeled '1.' and '2.'. The lyrics are 'Lau-da - te Do-mi - num, lau - da - te Do-mi - num, om - nes gen - tes, al - le - lu - ia! al - le - lu - ia!'.

Laudate omnes gentes (Louez le Seigneur, tous les peuples. / Lodate il Signore
Chwalcie Pana, wszystkie narody. / Прославляйте все

Musical score for 'Laudate omnes gentes' in 3/4 time, B-flat major. The score consists of two systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are: Lau - da - te om - nes gen - tes, lau - da - te Do - mi - num. Lau - da - te om - nes gen - tes, lau - da - te Do - mi - num. Lau -

Bleibet hier (Restez ici et veillez avec moi: veillez et priez. Mt 26, 38) 3

Musical score for 'Bleibet hier' in 3/4 time, B-flat major. The score consists of a single system of music with a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are: Blei - bet hier und wa - chet mit mir. Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet. Dynamics include *p* (piano) and *f* (forte).